Forum für Klimaschutz in Gmunden – Ein zivilgesellschaftliches Projekt

Abstract

Die österreichische Klimapolitik hat in den vorangegangenen Legislaturperioden bei wesentlichen Punkten versagt. Auch die derzeitige Türkis-Grüne Regierung erfüllt nicht die im Koalitionsabkommen von 2019 gesteckten Ziele. Wenn Regierungen, Wirtschaft, Verbände und sonstige Akteure nicht die Notwendigkeit einer sofortigen ökologischen Transformation erkennen, dann ist die Zivilgesellschaft umso mehr gefordert, geschlossen aufzutreten und für ein klimagerechtes Leben aller zu kämpfen.

Dieses Praxisprojekt zeigt den Kampf auf kommunaler Ebene. Anhand der oberösterreichischen Stadt Gmunden werden Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagement für Klimaschutz gezeigt. Der Verfasser dieser Arbeit hat eine Klimagruppe gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, dass die vom Gemeinderat beschlossene Klimastrategie auch in allen Punkten umgesetzt wird. Mit Expertenvorträgen, Workshops, Zeitungsartikel und mit einer Website sollen Bürger:innen und Politiker:innen von der Dringlichkeit des Klimaschutzes überzeugt werden.

Ziel ist eine Art Denk-Fabrik, bestehend aus visionären Personen aus der Zivilgesellschaft, des Gemeinderats und Führungskräften aus Wirtschaft und Wissenschaft. Es sollen konkrete Probleme klar aufzeigt und praktische Lösungsvorschläge ausgearbeitet werden.

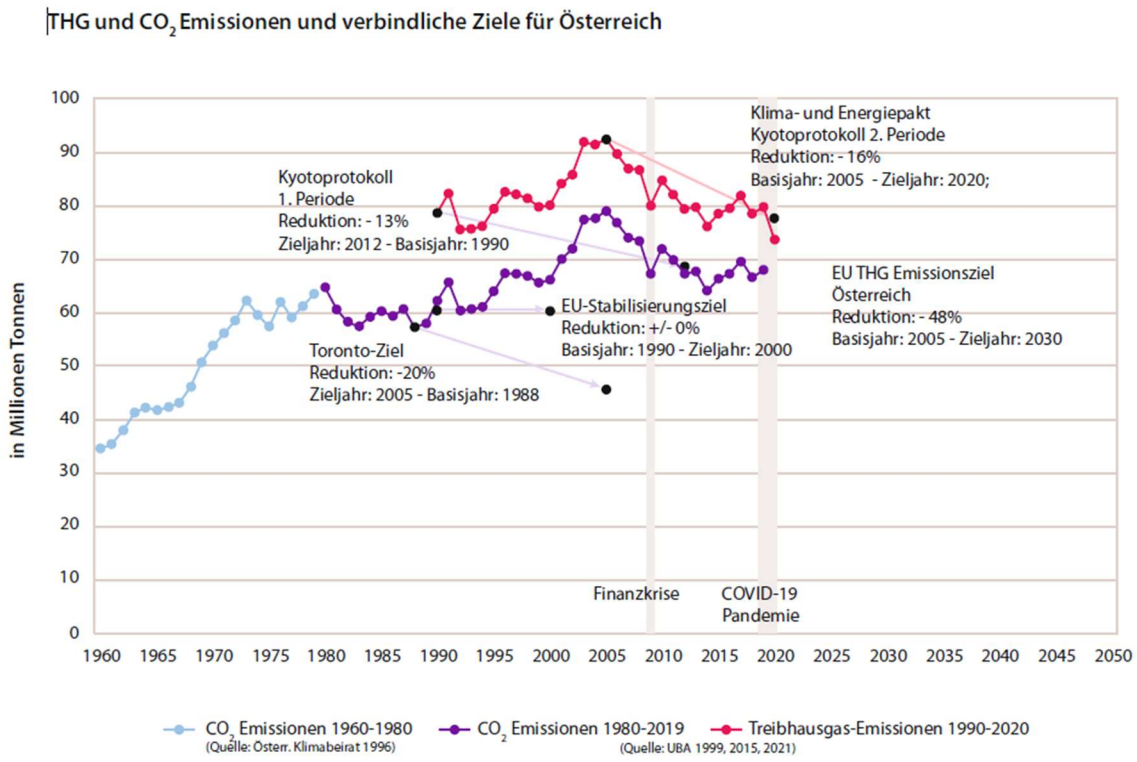
Der Beginn dieser Arbeit umreißt die österreichische Klimapolitik der letzten Jahrzehnte. Im anschließenden theoretischen Teil wird die Notwendigkeit zivilgesellschaftlicher Partizipation erklärt und warum Klimaschutz auf kommunaler Ebene als erfolgsversprechend gilt. Wie es gelungen ist, eine Klimagruppe - Forum für Klimaschutz in Gmunden - zu gründen und was deren Aktivitäten sind, erzählt der sehr praxisorientierte Abschnitt.

Viel Einsatz, viel Herzblut für ein Lehrgangsprojekt. Dies ist möglich, wenn man von der Notwendigkeit des Klimaschutzes überzeugt ist. Das gegründete Forum für Klimaschutz soll als kompetenter und sympathischer Ort gelebter Klimakultur für alle Akteure der Gemeinde da sein. Zugleich ist das Forum auch ein kämpferischer Akteur, wenn es um Durchsetzung der Ziele für den Klimaschutz geht.

Foto: FH Joanneum: Die Studierenden des Lehrgangs im Rittersaal von Schloss Röthelstein.

Österreichische Klimapolitik der letzten Jahrzehnte

Der 2023 herausgegebene APCC Special Report „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ bescheinigt der Bundesregierung kein gutes Zeugnis beim Klimaschutz. Es ist demnach über Jahrzehnte nicht gelungen die Treibhausgasemissionen im Einklang mit den Zielsetzungen zu bringen. Wie die Abbildung zeigt, wurden mit einer Pandemie-bedingten Ausnahme bislang alle Klimaziele verfehlt. Österreich hat die Emissionen im Inland seit 1990 nicht reduziert.



Hauptursachen dieses klimapolitische Versagen Österreichs (Steurer, 2023):

- **Das föderale System Österreichs** ist für ein zielorientierten Klimaschutz ein Hindernis. Die Kompetenzverteilung für Raumordnung, Verkehr sowie Gebäude erschwert die bundesstaatliche Entscheidungsfindung und damit eine zielorientierte Dekarbonisierung. Bundesländer haben wichtige Kompetenzen für Raumordnung, Verkehr sowie Gebäude, sind aber selbst nicht an die vom Bund mit der EU akkordierten Klima-Ziele gebunden. Auch deshalb hat Klimaschutz für die Landesregierungen oft nur einen geringen Stellenwert.
- **Die Sozialpartner**, darunter besonders die Wirtschaftskammer sowie die Industriellenvereinigung, haben klimapolitische Fortschritte wiederholt abgeschwächt, verzögert oder gänzlich verhindert. Nur bei der Arbeiterkammer und den Gewerkschaften zeigt sich in den letzten Jahren ein langsamer Prozess des Umdenkens, der innerhalb der Gewerkschaften allerdings durchaus umstritten ist.

Positive Veränderungen:

- 2019 haben Fridays for Future eine neue Dynamik in das Politikfeld Klima gebracht.
- 2020 wurde ein Klimaschutzministerium eingerichtet, das zielorientierte Klimapolitik voranzutreiben versucht.

Das strukturell geprägte Zusammenspiel bremsender klimapolitischer Kräfte hatte zur Folge, dass Österreich seine Rolle als umweltpolitischer Vorreiter eingebüßt hat.

Die Performance beim Klimaschutz der Türkis-Grünen Koalition

Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen war das Motto der Regierung zu Beginn der Koalition. Seitdem wurden auch Maßnahmen ergriffen, um Österreich auf Netto-Null zu bringen, etwa beim CO2-Preis, Klimaticket und großzügige Förderungen für die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen.

Allerdings fehlt seit über drei Jahren ein neues Klimaschutzgesetz. Dieses Gesetz zielt unter anderem darauf ab, die erforderlichen Emissionsminderungen in einzelnen Sektoren festzulegen. Darüber hinaus sieht der Koalitionsvertrag eine Regelung vor, was passiert, wenn Bund oder Länder ihre Ziele nicht erreichen.

ÖVP und Grüne einigten sich zu Koalitionsstart darauf, einen wissenschaftlichen Klimabeirat einzurichten, der die Einhaltung des derzeit verfügbaren Treibhausgasbudgets prüfen soll. Bisher gibt es davon keine Spur.

Auch Verbesserungen des Nationalen Energie- und Klimaplans (NEKP) wurden in den Koalitionsvertrag aufgenommen. Ziel ist es sicherzustellen, dass die Ziele der EU erreicht werden. Dies war nicht erfolgreich: Es besteht immer noch eine Lücke von 13 Prozentpunkten bei der Erreichung der Klimaziele für 2030.

Ein unter den Koalitionspartnern von Anfang an umstrittener Aspekt war die ökosoziale Steuerreform. Zwar wurde ein CO2-Preis samt Klimabonus als soziale Abfederung eingeführt, doch viele Wissenschaftler halten den Preis für zu niedrig, um eine Verhaltensänderung herbeizuführen.

Laut Koalitionsvertrag sollte bis spätestens 2035 ein vollständigen Ausstieg aus Öl- und Kohleheizung erfolgen. Dies wurde jedoch mit dem Erneuerbare-Wärme-Paket begraben. Wer fossile Brennstoffe nutzt, kann dies auch weiterhin tun.

Bei der Ökologisierung der Pendlerpauschale, Bekämpfung des Tanktourismus und der Erstellung einer Bodenschutzstrategie ist die Regierung ebenfalls säumig.

Warum ist das so?

„Die Zurückhaltung großer Teile der Politik, sich für ambitionierten Klimaschutz einzusetzen, ist mit dem hohen Konfliktpotenzial des Themas zu begründen. Lokal, national sowie auch international stoßen unterschiedliche Interessen zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie auch innerhalb dieser gesellschaftlichen Sektoren aufeinander … Zahlreiche Umfragen zeigen zwar, dass die Bevölkerung in Deutschland, aber auch in der gesamten EU dem Klimawandel zunehmende Bedeutung beimisst und ambitionierteres politisches Handeln einfordert. Gleichzeitig sind die Menschen aber unzufrieden, wenn sie die Umsetzung mit Blick auf Kostenverteilung und soziale Gerechtigkeit betrachten“ (Klein, 2020). Dieses Zitat stammt aus „Klimaschutz als Gestaltungsaufgabe für die Zivilgesellschaft“.

Wenn die Politik über mehrere Legislaturperioden beim Klimaschutz versagt, was ist dann zu tun? Von wen? Auf welcher Ebene (Bund, Land oder Gemeinde)? Wer sind die Akteure?

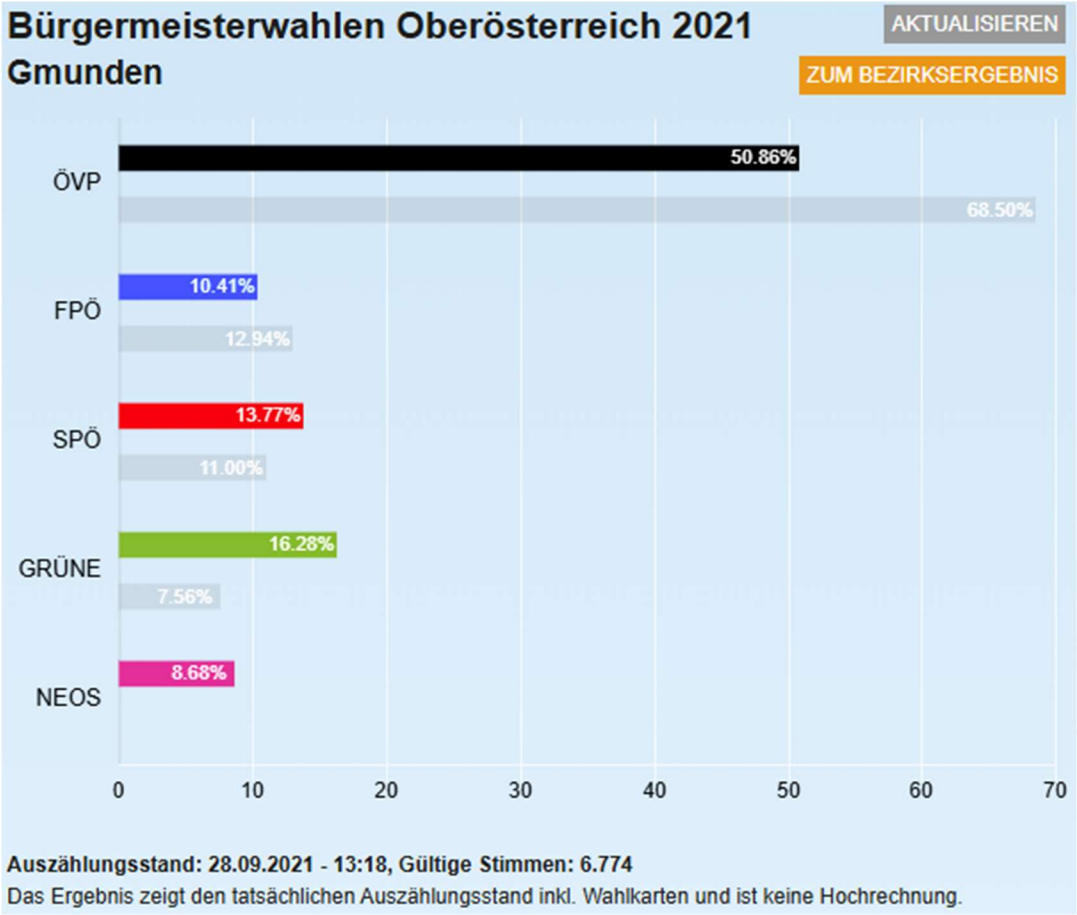
„Politisch Verantwortliche, die vor gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen, wie der Entwicklung einer wirksamen Klimapolitik stehen, sind aufgrund der Komplexität und Tragweite der Materie mehr denn je auf die Beteiligung von Stakeholdern und Bürger:innen angewiesen. Dies gilt insbesondere für die kommunale Ebene“ (Oppold, 2023). Auf die Beteiligung von Stakeholdern und Bürger:innen kommt es an!

Kommunaler Klimaschutz

Konkreteres zu kommunalen Klimaschutz steht in „Wandel erfolgreich gestalten, Möglichkeiten und Ansätze regionaler Transformations-Plattformen“. Hier werden sogenannte Transformationsplattform vorgeschlagen. „Diese Plattform sollte aus sachkompetenten und visionären Personen sowie Führungskräften aus Wirtschaft, Stadtregierung, Vereinen, Verbänden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft bestehen. Entscheidend ist dabei, die Pionier:nnen des Wandels vor Ort einzubeziehen – sie haben bereits heute Ideen und Umsetzungserfahrungen für ein gutes, CO2-reduziertes Leben“ (Miosga, 2023).

Gmunden: Die große Welt im Kleinen

Viele Bereiche des Klimaschutzes die von globaler Bedeutung sind, finden sich auch auf kommunaler Ebene in der 13.000 Einwohner Stadt Gmunden. Doch zuerst zur politische Situation in Gmunden nach der Landtags- und Gemeinderatswahl 2021.



Die ÖVP stellt den Bürgermeister. Bei den Verhandlungen über die Kompentenzenverteilung haben ÖVP und FPÖ ein Arbeitsübereinkommen abgeschlossen. Die Grüne Partei stellt die Vizebürgermeisterin mit den Agenden für Klimaschutz, Stadtteilentwicklung und Bürger:innenbeteiligung. Eine Vollzeit-Verwaltungsstelle für eine Klimakoordinatorin wurde neu geschaffen. Das große Engagement der Vizebürgermeisterin hat dazu geführt, dass die Stadt Gmunden seit 2022 eine detaillierte, vom Klimarat mit erarbeitete und vom Gemeinderat beschlossene „Klimastrategie“ hat.

„Erste Ergebnisse aus der Klimastrategie kann die Stadt bereits vorweisen. Flächendeckend wurde im Tempo 40 auf den Gmundner Gemeindestraßen eingeführt. Die Stadt beschäftigt eine eigene Klimaschutzkoordinatorin. Das Budget für Klimaschutzmaßnahmen habe sich auf 1,2 Millionen Euro verdreifacht. Es soll etwa in Häuserdämmungen, Radwege, ein Schwammstadt-Pilotprojekt und in Studien fließen, mit denen die Stadt die Wärmeversorgung auf Erneuerbare umstellen will. Vor allem auf ein Prestigeprojekt setzt die Gmundner Politik dabei große Hoffnung: die Geothermie, also Wärme aus der Erde. Erste Studien zeigen, dass es vor Ort ein großes Potenzial dafür gibt“ (Horaczek, 2023). Eine Reihe von bewusstseinsbildenden Veranstaltungen haben stattgefunden. Sehr gut besucht waren Vorträge zur Klimakrise (Kromp-Kolb), Klimapsychologie (Uhl-Hädicke), erneuerbare Energiegemeinschaften (KEM Traunstein) und die Verleihung des Klimaschutzpreises.

Partizipation

Wie in der Theorie beschrieben, muss das Vorhaben Gmunden zu einer klimafitten Stadt zu machen, von der Bevölkerung mitgetragen werden, sonst ist die Gefahr groß, dass sich Kräfte im Gemeinderat durchsetzen, die ganz andere Ziele verfolgen. Die Zivilgesellschaft ist gefordert! Daher die Idee eine Klimagruppe zu gründen. Zuvor jedoch eine Erfassung und Bewertung von Stakeholdern / Akteuren, von denen man annehmen kann, dass sie sich für Klimaschutz einsetzen.

- Grüne Partei: In Gmunden gut aufgestellt.
- Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) Traunstein: Spezialist bei Erneuerbaren Energie
- Fridays for future waren 2019 aktiv. Derzeit nicht mehr.
- Verein „waldstattparkplatz“ ist auf bestimmtes Projekt bezogen.
- Global 2000, Greenpeace sind in Gmunden nicht mit einer Ortgruppe vertreten.
- FoodCoops: Obfrau macht mit beim Forum für Klimaschutz
- Otelo / Repair Cafe: Obmann macht mit beim Forum für Klimaschutz

Es fehlt also eine zivilgesellschaftliche Organisation, die sich umfassend mit Klimaschutz auseinandersetzt. Zu inhaltlichen Überschneidungen, aber auch Ergänzungen kann es mit der Grünen Partei kommen.

Wie es zur Gründung einer Klimagruppe im Jänner 2024 kam, wird in meinem Essay „Pioniere des Wandels“ beschrieben. Den ersten öffentlichen Auftritt hatten wir im März 2024 bei der Verleihung des Klimaschutzpreises. Wir bekamen von der Klimastadträtin die Möglichkeit uns auf der Bühne einem breiten Publikum zu präsentieren. In der Folge vergrößerte sich die Gruppe und nennt sich nun **„Forum für Klimaschutz in Gmunden“**.

Foto: Gemeinde Gmunden. Das Bild zeigt die Gewinner des von der Gemeinde ausgeschriebenen Klimaschutzpreises. Das „Forum für Klimaschutz in Gmunden“ durfte sich bei dieser Veranstaltung präsentieren. Vier Forumsmitglieder sind auf der Bühne.

Content Strategy: Zielgruppen, Bedürfnisse, Core Strategy Statement
(Radkohl, 2024)

Es sollen möglichst viele Akteure / Stakeholder vom Forum angesprochen werden. Vor allem Bürger:innen, Politiker:innen und Vertreter der Wirtschaft. Der Kontakt zur Wissenschaft soll auch nach dem Lehrgang aufrecht bleiben.

	Zielgruppen-Bedürfnisse				
	Welche Erwartungen haben sie (an das Forum)	**Wo treffe ich sie und über welche Kanäle?**	**Welchen Content brauchen sie (aus der Sicht des Forums)**	**Welche Art Content bevorzugen sie**	**Zum besseren Verständnis: Sind persönliche Interviews möglich?**
Bürger:innen	Was nützt mir das Forum? Schauen wir einmal, man kann ja nie wissen	Veranstaltungen, Website, Blog, persönliches Gespräch, im Freundeskreis	Aufklärung über den Klimawandel, Ethik, Auf die Folgeschäden und Kosten des Klimawandels hinweisen	Content der Nutzen bringt. Z.B. niedrigere Kosten mit PV, Schutz für Hitze, Starkregen, etc.	im Freundeskreis
Politiker:innen	Skepsis, Vorurteile, pol. Konkurrenz	Veranstaltungen, Website, Blog, persönliches Gespräch	Aufklärung über den Klimawandel, Ethik, Auf die Folgeschäden und Kosten des Klimawandels hinweisen	Content der Wählerstimmen bringt	Vorhaben: Befragung der Kandidaten zur Klimathematik vor NR-Wahl
Wirtschaft	Neugierde, wie ist denn das Forum ausgerichtet? Wirtschaftskompatibel oder grüne Spinner	Veranstaltungen, Website, persönliches Gespräch im jeweiligen Unternehmen	Aufklärung über den Klimawandel, Ethik, Auf die Folgeschäden und Kosten des Klimawandels hinweisen	Grüne Wende ist möglich, grüne Technologien	Unternehmen, z.B. Zementwerk, Energie AG,
Vereine	Neugierde, wie ist denn das Forum ausgerichtet?	Veranstaltungen, Website, persönliches Gespräch	Aufklärung über den Klimawandel, Ethik, Auf die Folgeschäden und Kosten des Klimawandels hinweisen	Content der zur Vereinsarbeit passt	mit Vereinsobmann:frau
Schüler:innen	keine mehr, wissen schon genug, Overload? Zukunftsangst?	Veranstaltungen, Insta, Tic toc, diese Kanäle bespiele ich aber nicht	Aufklärung über den Klimawandel, Ethik, Zuversicht	Unterhaltung? Zuversicht? ?	kurze Interviews in Schulen wären eventuell möglich
Wissenschaft	wie soll ich die Wi. auf das Forum aufmerksam machen?	FH in Graz, WU Wien, Degrowth Konferenz	Hilfe beim Übersetzen der Wi-Sprache in die Alltagssprache, Storrytelling	Die Politik soll auf die Wissenschaft hören	Interviews mit Vortragenden des Lehrgangs

Clustering
Zusammenfassen ähnlicher, zusammenpassender Elemente.

Bei fünf der sechs Zielgruppen ist es sicher noch notwendig, sie mit allgemeinem Wissen zum Klimawandel aufzuklären und auf die Folgeschäden bzw. Kosten hinzuweisen. Diese fünf Zielgruppen (Bürger:innen, Politiker:innen, Wirtschaft, Vereine, Schüler:innen) erreiche ich bei Veranstaltungen, im persönlichen Gespräch, und über die Website. Somit kann dieses Bedürfnis (eigentlich ein Anliegen / ein Ziel des Forums) über gleiche Kanäle (Veranstaltungen, persönliches Gespräch, Website) erreicht werden (=**Cluster Aufklärung**).

Bürger:innen der Adaptiv-Pragmatischen Mitte haben ein offenes Ohr für „grüne Technologien", wenn damit auch Kostenersparnisse verbunden sind (z.B. PV Anlagen). Dafür lassen sich auch Vereine begeistern (z.B. Energiegemeinschaften). Die Politik sollte diese Chance ergreifen und unterstützend mithelfen. Die Aufgabe des Forums ist dabei die verschieden Zielgruppen (Bürger:innen, Politiker:innen, Wirtschaft, Vereine) zusammenzubringen. Zum Beispiel einen Vortrag zu „Photovoltaik und Speichersysteme" organisieren (=**Cluster Green-Tech**).

Die Zielgruppen Schüler:innen und Wissenschaft gehören der Form nach ja schon zusammen. Aber das Thema Klima gehört gut erzählt (Storrytelling). Z.B. Besuch der Ausstellung „Klima.Wissen.Handeln" im Technischen Museum (=**Cluster Wissen**).

Alle Erkenntnisse auf den Punkt gebracht

Zielgruppen
Die gesamte Bevölkerung der Gemeinde. Bürger:innen aber auch die Politik, die Wirtschaft, Vereine und Verbände sowie die Wissenschaft. Alle am selben Ort - Alle im selben Forum.

Ziele des „Forum für Klimaschutz in Gmunden"
Lokale Problemfelder beim Klimaschutz aufzeigen und an Lösungsvorschlägen arbeiten (Laut der von der Gemeinde beschlossenen Klimastrategie und darüber hinaus).

Wie wird das Ziel erreicht?
Das Forum vermittelt Wissen bei Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops. Und online über die Website „Forum Klimaschutz Gmunden.at" (Website im Entstehen)

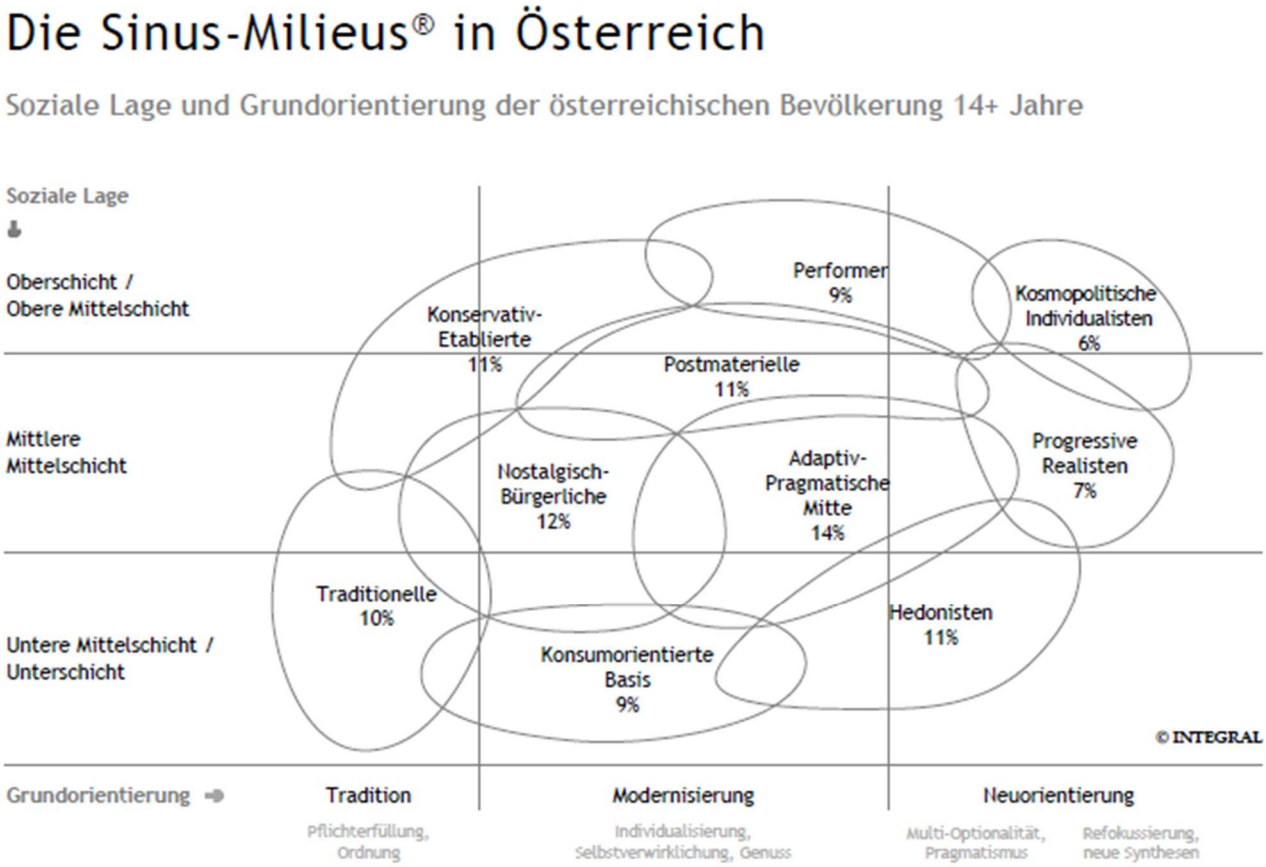
Bedürfnisse der Zielgruppen:
- Kostenersparnisse und Autarkie durch die Verwendung von erneuerbare Energien (PV-Anlagen, Sonnenkollektoren, Wärmeisolierung, Wärmepumpen, Geothermie, etc)
- Ein attraktives öffentliches Mobilitätsangebot
- Schutz vor den Folgen des Klimawandels (Hitze, Starkregen, etc.)
- Aber auch Mehrwert in Form von „gutem Gewissen", Verantwortung übernommen zu haben für nachfolgende Generationen

Core Strategy Statement:

Mit allen Stakeholdern der Gemeinde über den Klimawandel diskutieren und auf notwendige Schutzmaßnahmen hinweisen. Klar darlegen, dass durch den Umstieg auf klimafreundliche Technologien auch Kostenvorteile möglich sind. Last but not least, die Verantwortung jedes einzelnen und die der Gesellschaft hervorheben und so Klima-Governance erkämpfen.

Die Positionierung des „Forum für Klimaschutz in Gmunden“

Die Ausrichtung des „Forum für Klimaschutz in Gmunden“ soll so sein, dass sich möglichst große Teile der Bevölkerung angesprochen fühlen. Dabei wird auf das Modell der Sozialen-Milieus verwiesen (Barth, 2024). Soziale Milieus sind Gruppen Gleichgesinnter mit ähnlichen Grundwerten und Prinzipien der Lebensführung, die sich durch erhöhte Binnenkommunikation und Abgrenzung gegenüber anderen Gruppen auszeichnen.



Es soll die **„adaptiv-pragmatische Mitte“** und deren Ränder angesprochen werden die auszeichnet durch:

- einen flexiblen und nutzenorientierten Mainstream
- ausgeprägter Lebenspragmatismus, hohe Anpassungs- und Leistungsbereitschaft
- Nützlichkeitsdenken, aber auch Wunsch nach Spaß und Unterhaltung
- starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit
- Selbstbild als moderne und geerdete Mitte: Weder Trendsetter:innenn noch risikoaffin

Strategische Ansatzpunkte für die Kommunikation mit der modernen Mitte:

Die moderne Normalität sorgt sich um eine lebenswerte Natur und Umwelt.
Es geht nicht um die große Transformation, sondern um viele kleine Schritte, die nützen.
Die Politiker sollen endlich ihre Hausaufgaben machen und dafür sorgen, dass sich alle gleichermaßen um die Zukunft unserer Erde kümmern.
Die konsequente Umsetzung von Maßnahmen führt zu planbaren und messbaren Erfolgen.

Diese Positionierung soll sich in allen Erscheinungsformen des Forums widerspiegeln.

- Bei internen Diskussionen zur strategischen Ausrichtung (z.B. Auswahl der Themen)
- Bei der Gestaltung der Website
- Bei der Gestaltung von Infoblätter, Plakaten, Flyern, Flugblätter
- Bei Gesprächen mit Bürger:innen, Politiker:innen und allen anderen Akteuren

Schlussbemerkung

Dieses kommunale Klimaprojekt hat mit dem Sprung ins kalte Wasser begonnen: Meine Anfrage bei der Vizebürgermeisterin, ob ich ehrenamtlich beim Klimaschutz mitarbeiten kann und dem darauf folgenden HInweis, ich soll selbst eine Klimagruppe gründen. Die Theorie dahinter, warum zivilgesellschaftliches Engagement in Klimafragen sinnvoll ist, habe ich erst später gelesen. Mal war das Wissen vom Lehrgang vorn, mal die Praxis meiner kommunalen Arbeit. So auch beim Infoblatt, das vor der Unterrichtseinheit zur Content Strategy gestaltet wurde.

Dank an den Lehrgangsleiter Thomas Wolkinger, der durch wertvolle Hinweise und motivierende Worte zum Gelingen beitrug.

Möge das „Forum für Klimaschutz in Gmunden“ als kompetenter und sympathischer Ort gelebter Klimakultur für alle Akteure der Gemeinde da sein. Zugleich aber auch als kämpferischer Akteur, wenn es um Klimaschutz geht (Gmunden, 28. Juni 2024).

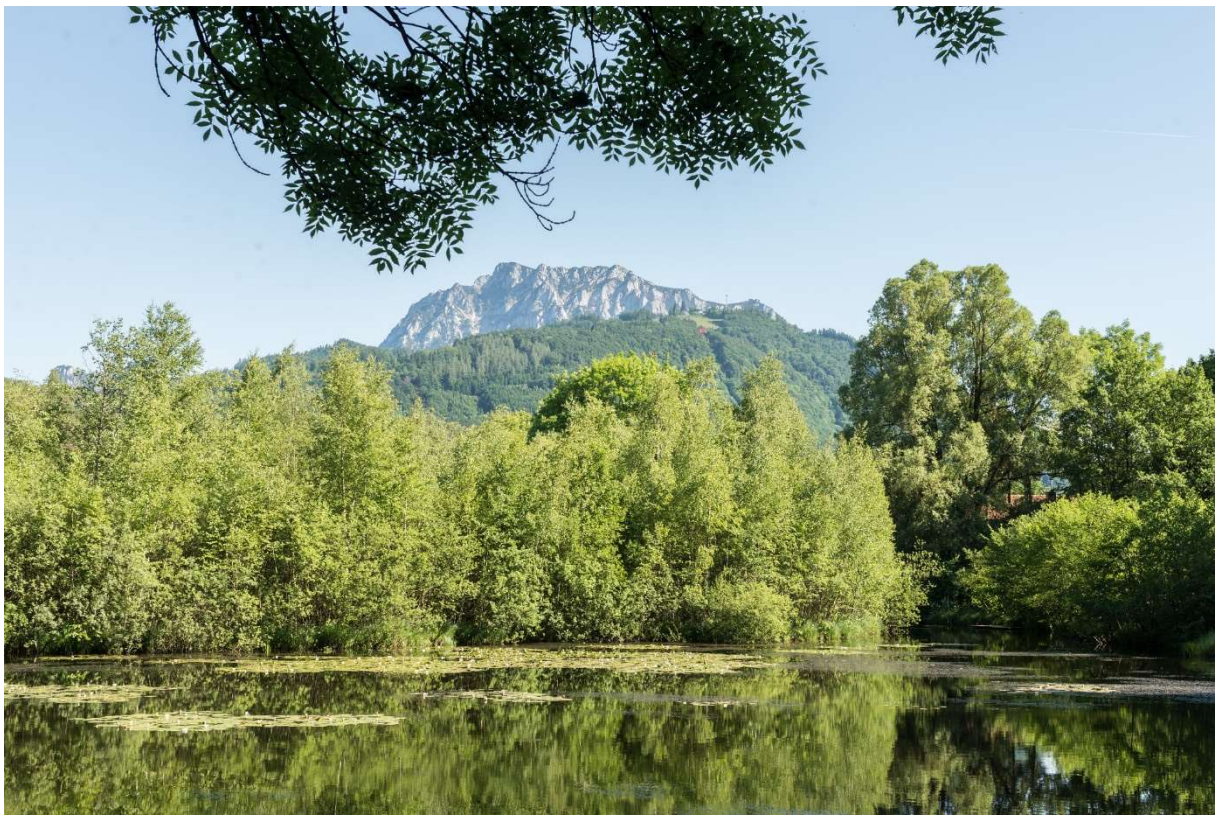


Foto: Rainer Stropek

Literaturverzeichnis

- Barth, B. (2024): Milieusensible Klimakommunikation. Lehrgang Nachhaltigkeitskommunikation und Klimajournalismus. FH Joanneum Graz.

- Horaczek, N., Kropshofer, K., Narodoslawsky, B. (2023): Gruß aus der Zukunft. In: Falter 1/2023

- Klein, A., Schwalb, L., Ruhbaum, C., Fricke, C. & Grotewold, L. (2020): Klimaschutz als Gestaltungsaufgabe für die Zivilgesellschaft: Eine Einführung in den Themenschwerpunkt. Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 33(1), (S. 70-71). https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0007

- Miosga, M., Schiffner, J. (2023): Auf die Kommunen kommt es an – das forum 1.5 als Impulsgeber für eine transformative Kommunalpolitik. In: Miosga, M., Marx, J., Michel, E., Roth, L. (Hrsg.). Wandel erfolgreich gestalten. Möglichkeiten und Ansätze regionaler Transformationsplattformen (S. 101-147). https://doi.org/10.14512/9783987262371

- Oppold, D., Renn, O. (2023): Partizipative Klimapolitik: Wie die Integration von Stakeholder- und Bürger*innenbeteiligung gelingen kann. der moderne staat - dms: Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, 16(1), (S. 137). https://doi.org/10.3224/dms.v16i1.08

- Radkohl, S. (2024): Content Strategy. Lehrgang Nachhaltigkeitskommunikation und Klimajournalismus. FH Joanneum Graz.

- Steurer, R., Buzogány, A., Scherhaufer, P., Clar, C., Nash, S.L. (2023): Governance und politische Beteiligung. In: Görg, C., Madner, V., Muhar, A., Novy, A., A.Posch, A., Steininger, K.W., Aigner, E. (Hrsg.). APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (S. 388-402). Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum.